

3 Pflgeetheorien, Pflgewissenschaft und Pflgeforschung

Was leisten Pflgetheorien für die Pflgepraxis?	Für eine qualitativ hochwertige Pflge ist fundiertes, theoriegeleitetes Fachwissen unumgänglich: Theorien können helfen, Pflgesituationen zu erklären, um sie vorhersagbar und kontrollierbar zu machen. Erst dann ist professionelles – und damit reflektiertes und nachprüfbares – Handeln in unterschiedlichen Situationen möglich.
Welche Merkmale hat eine Theorie?	Eine Theorie <ul style="list-style-type: none"> • enthält kreative und präzise Ideen, • ist vorläufig, • ist zielgerichtet und systematisch.
Was ist ein Modell?	Ein Modell ist eine Abbildung der Realität, die deren Komplexität vereinfacht.
In welchem Zusammenhang stehen Theorie und Modell?	Modelle werden aus Theorien abgeleitet. Mithilfe von Modellen werden Theorien auf die Praxis bezogen und überprüft.
In welche Kategorien lassen sich Pflgemodelle unterscheiden?	<ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnismodelle • Interaktionsmodelle • Ergebnismodelle
Wer legte den Grundstein für Pflgemodelle?	Den Grundstein für die Entwicklung von Theorien legte Florence Nightingale. 1859 wurde ihr Werk „Notes on Nursing“ veröffentlicht, das sich intensiv mit dem Zusammenhang zwischen Umgebung und deren Auswirkungen auf die Gesundheit beschäftigte. Sie war die erste Theoretikerin, die Pflge als eigenständigen Bereich neben der Medizin betrachtete. Ihren Bemühungen ist es zu verdanken, dass Pflgepersonen zur damaligen Zeit eine Ausbildung erhielten. Weitere Theorien ließen fast 100 Jahre auf sich warten.
Aus welchen fünf Konzepten setzt sich das Pflgemodell von Nancy Roper zusammen?	Die von Nancy Roper, Winifred Logan und Alison Tierney entwickelte Theorie ist eine der bekanntesten Pflgetheorien in Deutschland. Sie basiert auf Arbeiten von Nancy Roper, die sie 1976 vorstellte und anschließend mit Winifred Logan und Alison Tierney weiterentwickelte. Diese Theorie wurde von ihnen unter dem Titel „Elemente der Krankenpflge“ 1980 veröffentlicht. Bedeutend war, dass dieser Theorie ein Modell des Lebens zugrunde lag. Dieses Modell des Lebens besteht aus folgenden 5 zentralen Konzepten: <ol style="list-style-type: none"> 1. Lebensaktivitäten (LA) 2. Lebensspanne 3. Abhängigkeits-Unabhängigkeits-Kontinuum 4. Faktoren, welche die LA beeinflussen 5. Individualität im Leben
Auf was baut Virginia Henderson ihre Theorie auf? Nennen Sie einige Beispiele!	Der Kern ihrer Theorie sind 14 Grundbedürfnisse des Menschen, deren Befriedigung das Überleben sichern. Sie betreffen jeden Menschen und decken damit alle Bereiche ab, in denen Pflge tätig werden kann. Dazu zählen: <ul style="list-style-type: none"> • Normal atmen • Angemessen essen und trinken • Körperausscheidungen beseitigen • Bewegung und angemessene Körperhaltung bewahren • Ruhen und schlafen • Auswahl angemessener Kleidung sowie aus- und ankleiden • Körpertemperatur im Normalbereich halten • Körper sauber halten, Pflge und Schutz der Haut • Gefahren der Umgebung sowie Gefährdung anderer vermeiden • Kommunizieren mit anderen zum Austausch von Emotionen, Meinungen und Sorgen • Ausübung des eigenen Glaubens • Einer Arbeit nachgehen, die ein Gefühl von Zufriedenheit erzeugt • An verschiedenen Arten der Erholung teilnehmen • Neugierde, Entdeckung und Lernen ermöglichen, die die Gesundheit fördern

<p>Welchen Ebenen lassen sich laut Liliane Juchli die menschlichen Bedürfnisse zuteilen?</p>	<p>Juchli teilt die Bedürfnisse (ATL) in 3 Ebenen ein, die teilweise ineinander übergehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. physische Ebene 2. psychosoziale Ebene 3. geistige Ebene <p>Die Bedürfnisse der physischen Ebene, z. B. Atmen, müssen befriedigt sein, bevor andere Bedürfnisse zum Tragen kommen. Die Bedürfnisse unterliegen einer gewissen Rangfolge, in der jedes Individuum eigene Prioritäten setzt.</p>
<p>Was versteht Dorothea Orem unter einem Selbstpflege-defizit?</p>	<p>Wenn ein Mensch aufgrund von Krankheit, unzureichendem Wissen oder Urteilsvermögen seine Selbstpflegeerfordernisse (Bedürfnisse) nicht mehr ausreichend erfüllen kann, spricht Dorothea Orem von einem Selbstpflegedefizit, das entweder alle Bereiche der Selbstpflege oder einzelne Aspekte betreffen kann.</p>
<p>Madeleine Leininger hat sich intensiv mit der Pflege von Patienten aus anderen Kulturen beschäftigt. Was ist ihr Grundgedanke?</p>	<p>Kernkonzept ihrer Theorie und damit auch der Pflege ist die Fürsorge oder Sorge (engl.: care). Ohne Fürsorge kann ein Kranker nicht gesund werden, ohne Fürsorge ist auch eine Gesunderhaltung nicht möglich. Denn Fürsorge ist die wichtigste Voraussetzung, um sich zu entwickeln, Gesundheit zu erhalten, oder um mit Krankheit oder Behinderung umzugehen.</p> <p>Fürsorge findet ihren Ausdruck in einer unterstützenden und fördernden Verhaltensweise. In jeder Pflegehandlung tritt sie in verschiedener Form, z. B. durch Nähe, Beistand, Mitgefühl, Trost, Bestätigung, Vertrauen, in Erscheinung. Diese Verhaltensweise zum Wohle anderer findet sich in jeder Kultur, nur die Art und Weise, wie sie zum Ausdruck kommt, ist in den verschiedenen Kulturen unterschiedlich.</p>
<p>Welche Gründe sind laut Kirkevold ausschlaggebend dafür, dass die Pflege eine eigene Forschung braucht?</p>	<p>Eine Reihe von Gründen kann genannt werden. Der wichtigste ist sicherlich, dass durch die Entwicklung einer Pflegewissenschaft und die damit einhergehenden Untersuchungen und Studien letztlich eine Verbesserung der Qualität der Pflege erzielt werden soll und kann. Die Pflegewissenschaftlerin Kirkevold (2002) hat hierfür 5 Gründe genannt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Praxis zur Sprache verhelfen 2. Darstellung klinischer Probleme, Phänomene und Fragen 3. Entwicklung und Überprüfung forschungsbasierter Pflegeverfahren 4. Entwicklung und Überprüfung von Instrumenten, Skalen und Dokumentationen zur Erleichterung der Praxis 5. Die Praxis in einen gesellschaftlichen, philosophischen und kulturellen Kontext einfügen
<p>Wie kann „Pflegewissenschaft“ definiert werden?</p>	<p>Pflegewissenschaft ist eine empirisch orientierte Sozial- und Humanwissenschaft. Im Hinblick auf die Grundlagenforschung beschäftigt sich die Pflegewissenschaft mit der Entwicklung ihrer begrifflich-theoretischen und methodischen Grundlagen. Im Hinblick auf die angewandte Forschung interessieren v. a. Fragen der Intervention, d. h. der Veränderung (Verbesserung) von Pflegesituationen mithilfe pflegerischer Maßnahmen.</p>
<p>Welchen Vorteil bringt die Pflegeforschung?</p>	<p>Der Nutzen ist darin zu sehen, dass für eine Vielzahl von Patienten und Bevölkerungsgruppen Daten vorliegen – mit wichtigen Hinweisen für die konkrete Pflegeplanung. Diese Informationen liefern eine Grundlage für Entscheidungen und Prioritätensetzungen in der Pflege, etwa im Hinblick auf pflegerische Interventionen zur Förderung der Selbstpflege.</p>
<p>Aus welchen Schritten besteht der Forschungsprozess?</p>	<p>Der Forschungsprozess und somit auch der Pflegeforschungsprozess lassen sich grob in Schritte unterteilen, an denen sich auch die meisten Forschungsprojekte in der Pflege orientieren. Zu den wichtigen Schritten zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschungsfragen stellen • Literatur recherchieren • Forschungsplan entwerfen • Daten sammeln • Daten auswerten • Ergebnisse verwerten

<p>Welche Forschungsmethoden gibt es? Wie lassen sie sich unterscheiden?</p>	<p>Man unterscheidet im Wesentlichen quantitative und qualitative Verfahren.</p> <p>Quantitative Methoden. Es geht um eine Quantifizierung von zu beobachtenden Merkmalen und Einheiten, um z. B. Umfang, Häufigkeit oder andere numerische Repräsentationen von relevanten Phänomenen bestimmen zu können. Im Vorfeld ist bereits ein Forschungsdesign festgelegt, Hypothesen werden überprüft, i. d. R. werden statistische Verfahren eingesetzt.</p> <p>Qualitative Methoden. Qualitative Forschungszugänge sind offener und flexibler und bemühen sich um ein Verständnis des Ganzen. Qualitative Methoden fokussieren sich auf die subjektive Perspektive und Wahrnehmung Einzelner. Die Auswertung kann dann über inhaltsanalytische Verfahren erfolgen. Mit qualitativen Methoden können keine repräsentativen oder zahlenmäßige Aussagen getroffen werden.</p>
<p>Welche ethischen Regeln sind in der Pflegeforschung zu beachten?</p>	<p>Für die Pflegeforschung gelten die gleichen ethischen Grundsätze wie für die praktische Pflege. Die Menschenwürde und die Rechte der Patienten müssen geschützt und gewahrt werden. Die Interessen der Forschung dürfen nicht höher stehen als die Interessen des Menschen.</p> <p>Folgende Gesichtspunkte sind zu beachten, wenn Forschung betrieben wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recht auf Selbstbestimmung • Recht auf Privatsphäre • Recht auf Anonymität und Vertraulichkeit • Recht auf faire Behandlung • Recht auf Schutz vor Belastungen und Schaden • Freiwilligkeit und Studienabbruch • Informationen
<p>Es ist bekannt, dass die Umsetzung wissenschaftlicher Befunde in die Praxis schwierig ist und von einer Reihe von Faktoren beeinflusst wird. Welche Voraussetzungen sind Ihnen für eine gelungene Umsetzung bekannt?</p>	<p>Für die Umsetzung von Forschungsbefunden sind vor allem 4 Merkmale wichtig:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Charakteristika der Pflegeperson (z. B. Informationsstand, Einstellungen gegenüber Forschung) 2. Charakteristika der Organisation (z. B. Offenheit für Forschung bzw. ein innovatives Klima, das Veränderungen ermöglicht), 3. Charakteristika der Forschungsarbeiten (z. B. Verständlichkeit, Übertragbarkeit, Praxisbezug) 4. Charakteristika des Zugangs zu Forschungsergebnissen (z. B. Erreichbarkeit, Verfügbarkeit von Fachzeitschriften in der Bibliothek)